

"Der schwarze Kanal"

"Sozialpartner" in Aktion

Vorspann

7	9. November
11	21. November
14	14. November
9	24. November

Und inzwischen sind über 380 Tausend Arbeiter und Arbeiterinnen, die aus 544 westdeutschen Metallbetrieben "ausgesperrt" wurden. "Ausgesperrt": Das heißt, die Monopolherren, die sich die Produktionsmittel privat angeeignet und die ungeheure Profite eingesteckt haben (herausgearbeitet von den Arbeitern), die dafür ständig höhere Preise und Mieten dafür zu zahlen haben) - die Unternehmer haben, wie die IG Metall die Aussperrung nannte, der Arbeiterklasse den "totalen Krieg" erklärt. Das ist nicht neu und keine bundesrepublikanische Spezialität: In Italien streikten gerade 1,7 Millionen Landerbeiter, in Spanien die Werkarbeiter, in New York die 54 Tausend Arbeiter der Telefonbetriebe und die katholischen Lehrer. Wie gesagt: weder neu, noch exklusiv Westdeutsch, sondern Ausdruck edes Klassencharakters des kapitalistischen Staates, Wiederlegung jenes unfreudigen Märchens von der "Sozialpartnerschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. (Auch diese Vokabeln stellen die Wahrheit auf den Kopf; denn es ist der Unternehmer, der die Arbeit nimmt, die Arbeit des Arbeiters und ihre Früchte; und es ist der Arbeiter, der Arbeit gibt, der den Aktionären seine Arbeit und seine Dividenden gibt. Und da gibt es weder eine Gemeinsamkeit, noch Neutralität, noch "sozialen Frieden". Sondern da gibt es nur eins: Klassenkampf!

5	30. April
6.	10. November
4.	1. September

Hier wird das System deutlich: Der Unternehmer ist "Herr im Haus" und kann frei und wirklich tun was er will. Und das Fernsehen dieses Status möchte seine Konsumenten einreden, daß es für westdeutsche Gewerkschafter "keinen Grund" gebe, "die Faust zu zeigen". Der Klassenkampf soll im Saal stattfinden und zur "Vereinsfeier einer geschlossenen Gesellschaft" umfunktioniert werden. Auch was da "Mitbestimmung" nennt oder "Vertretung der Arbeitnehmer in den Aufsichtsräten der Aktiengesellschaften!" - Auch das ändert nichts an den Tatsachen der wachsenden Existenzangst westdeutscher Arbeiter." Wir alle - so lesen wir im Magazin "Weltbild" - müssen uns nicht nur darauf einrichten, den Gürtel wieder enger zu schnallen, sondern auch auf eine Lage gefaßt machen, wie wir sie von 1966/1967 noch in schlechter Erinnerung haben: Damals gab es in der BRD 675 Tausend Arbeitslose." Und wenn wir hören, daß bis Weihnachten 73 Betriebe mit 14 Tausend Arbeitsplätzen "stillgelegt" werden; daß 61 weitere Unternehmungen Massenentlassungen angekündigt haben; daß die Zahl der Kurzarbeiter gegenwärtig mehr als 40 Tausend beträgt - oder noch konkreter: Kurzarbeit für 16 Hundert Arbeiter in den Werken Bad Hersfeld Bubingen und Westberlin der Hoechst-AG für 750 Arbeiter der Continental-Gummiwerke Hannover, in mehreren Werken der zum Flickkonzern gehörenden Maximilian-Hütte, für 330 Arbeiter des Siemenswerks in Bremen und für 34 Tausend weitere Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie von der (Aussperrung abgesehen) - dann verstehen wir erst so recht die Schamlosigkeit, mit der das Westfernsehen weis machen will, daß CDU und CSU, also ausgerechnet die "Unternehmerpartei" noch weitergehende Reformen anstreben". Das gehört mit zu der Masche, mit der man in der BRD und in Westberlin und demzufolge auch im Westfernsehen die wahren Machtverhältnisse zu verschleiern versucht, wie man die Vorstellung erwecken will vom "braven Unternehmer", der seinem "Sozialpartner" das Leben leicht machen und ihm sogar bei der Weiterbildung helfen will

3

Mai '69

Also sprach vor anderthalb Jahren Herr Schlegel von Flicks Daimler Benz AG. Er ist einer der schärfsten Un-^hernehmerbosse. Gerade jetzt zieht er gegen die Metallarbeiter Baden/Württembergs vom Leder und hat ihnen mit der sogenannten Aussperrung - wie gesagt - "den totalen Krieg" erklärt. Dieser Mann rühmt die Lehrlingsausbildung ~~wirkt~~, die nirgends in Europa so schlecht ist wie in der BRD. Sein Klassenkumpen Stinkel behauptet, daß die Herren Unternehmer "in viel größerem Maße als bisher" älteren Werktätigen die Möglichkeit geben, sich für andere, neue Berufe zu qualifizieren. - Dann allerdings rutscht ihm versehentlich im Zusammenhang mit "Mensch und Arbeitskraft" das Wort "Marktchance" heraus: Die menschliche Arbeitskraft also als Ware. Alles in allem aber der Versuch, die "Vorteile" des Kapitalismus" anzupreisen, obwohl jedermann weiß, daß sich gerade am Antihumanismus gegenüber Älteren - wie überhaupt ~~am~~ am arbeiterfeindlichen Charakter des Bonner Staates nichts geändert hat...

2

14. Juni

10

24. November

12

20. November

15

14. November

Das ist jetzt "modern" geworden. Über eine "Ideologisierung" zu jammern und "das Hineintragen von Ideologie in eine rationale Auseinandersetzung" für gefährlich zu erklären. Was ist das eigentlich: Ideologie? Ideologie ist ein System gesellschaftlicher Anschauungen und Ideen, das das Interesse einer bestimmten Klasse ausdrückt. Ideologisches Denken ist also klassengebundenenes Denken. Und da der Klassenkampf - die Ausbeutung und Profit, Aussperrung und Streik - ein objektiver Prozeß, drückt die Ideologie die Lage \

und die Interessen der Klasse aus, deren Ideologie sie ist. Der Kapitalismus hat natürlich auch seine Ideologie. Die bürgerlich Ideologie hat heute die Funktion, die historisch überholte kapitalistische Ausbeutung zu verteidigen und zu rechtfertigen. - Siehe Schleier, Höfer oder Leber, welch letzterer von "Reformen redet", um "der revolutionären Ideologie den Nährboden zu entziehen". Daraus folgert logischerweise, daß die Bürgerliche Ideologie in ihrem Wesen unwissenschaftlich ist.

Die Ideologie der revolutionären Arbeiterklasse ist der Marxismus-Leninismus. Sie beruht auf der Erkenntnis der objektiven gesellschaftlichen Entwicklungsgesetze und ist die einzigste Ideologie von konsequenter Wissenschaftlichkeit. Das kann übrigens in jedem anständigen Lexikon nachlesen. Besser aber bei den Klassikern im Original. Es gehört zum Mißbrauch der Semantik, also der ~~Wissenschaft~~ Wissenschaft von der Bedeutung der Worte durch die Ideologen des Kapitalismus, daß es einen Widerspruch zwischen Verstand und Ideologie geben müsse, daß es rationale Auseinandersetzung ohne Ideologie gebe, und daß es die Kommunisten seien, die allein eine Ideologie hätten und dadurch alles verschlimmert. Dieser Unsinn ist übrigens verständlich. Der Klassencharakter und Klassenkampf leugnet, muß zwangsläufig auch den Kampf der Ideologie leugnen - zumal er da unaufhaltsam auf der Verliererstraße ist.

Zu dieser These von der "Wertfreiheit" der Auseinandersetzung gehört auch die fleißig verbreitete Illusion von der "Wertfreiheit", das heißt "Überparteilichkeit" der Gerichte; z. Beispiel des Bundesarbeitsgerichts, auf dessen Entscheidungen sich Unternehmer Schleier mit Fug und Recht berufen kann, weil natürlich, da Klassenbedingt, nicht anders als arbeiterfeindlich. Oder die Illusion von "Vater Staat" der "unparteilich" schwebt und "die Interessen aller" vertritt...

1
8

25. November
Westfernsehen - 25. November

Diese Darstellung des Parteitags der DKP im westdeutschen Fernsehen zeichnet sich auch nicht gerade durch Objektivität, Neutralität und Ideologiefreiheit aus. Aber solchen Interessenvertretern muß es ja natürlich unangenehm sein, daß es mit der Deutschen Kommunistischen Partei in der BRD eine Partei gibt (die einzige, für die "die Gegenwarts und Zukunftsinteressen der arbeitenden Menschen der Maßstab ihrer Politik und Praxis sind" das zu den Kampfzielen der DKP gehören: Höhere Löhne, stabile Preise und niedrige Mieten; gesicherte Arbeitsplätze und wirksame Mitbestimmung; Neuverteilung der Staatsausgaben und demokratische Reformen im Interesse der arbeitenden Menschen - kurz: Mehr Demokratie. Und dann sprach auch zur Diskussion Karl-Heil Leger aus dem bestreikten Daimler-Benz-Werk in Mannheim und er sagte: "Manchem Gewerkschafter ist durch die Brutalität der Unternehmer deutlich geworden, daß ein gemeinsames Handeln von Kommunisten, Sozialdemokraten und Parteilosen eine objektive Notwendigkeit wird. Das brachte Westdeutschland. Fernsehenden nicht. Denn nichts ist für das kapitalistische Fernsehen gefährlicher. Darum sind sie gemeinsam angetreten. Von Schlicier bis Löwenthalt. Vom Unternehmerverband bis zum Westfernsehen.

Guten Abend!

Abspann